



XXIII. GP.-NR

4625 IAB

26. Aug. 2008

zu 4818 IJ

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag^a. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

GZ: BMGFJ-11001/0133-I/A/3/2008

Wien, am 21. August 2008

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 4818/J der Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend ist festzuhalten, dass für die nachstehende Beantwortung der vorliegenden Anfrage eine Stellungnahme des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger eingeholt wurde. Darin hält der Hauptverband ergänzend fest, dass die Detailfragen in der gegenständlichen Anfrage von den Krankenversicherungsträgern aus zeitlichen und verwaltungsökonomischen Gründen nur teilweise beantwortet werden konnten.

Frage 1:

Mit Stichtag 31.12.2007 sind 6.442 Personen in die Psychotherapeutenliste eingetragen.

Zu den näheren Aufschlüsselungen darf auf die beigefügten Tabellen (Beilage 1) verwiesen werden.

Frage 2:

Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK)

Die Angabe von Klientenzahlen ist nicht möglich, da die WGKK in Fällen rechnet, wobei ein Fall ein Patient pro Quartal darstellt. Im Falle der Kostenerstattung (Wahlarzthilfe) wird ein Fall einem Antrag auf Zuschuss gleichgesetzt. Für den Bereich Kassen – Therapie 2002 können aufgrund mangelnder elektronischer Datenerfassung sowie der Pauschallösung keine Fallzahlen bekannt gegeben werden.

Weiters sind die echten Fallzahlen für die Kassen – Therapie auf Grund von einigen Mischsystemen (Einrichtungen, die neben Psychotherapie weitere Leistungen z.B. Ergotherapie erbringen) in Wirklichkeit etwas höher. Konkrete

Fallzahlen für diese acht Mischsystemeinrichtungen können daher nicht auf rein psychotherapeutische Leistungen heruntergebrochen werden.

Fallzahlen:

	2002	2005	2007
Zuschuss	43.933	39.953	40.719
Kassen - Therapie		21.005	36.657
Gesamt	43.933	60.958	77.376

Niederösterreichische Gebietskrankenkasse (NÖGKK)

Eine Angabe der Anzahl von KlientInnen, die von eingetragenen PsychotherapeutInnen versorgt wurden, ist auf Grund des hohen Aufwands nicht möglich, da die Abrechnung nach Einheiten und nicht pro Klient erfolgt.

Burgenländische Gebietskrankenkasse (BGKK)

Über die vertragliche Regelung mit dem IPR wurden 2005 845 Personen und 2007 insgesamt 802 Personen psychotherapeutisch versorgt. Kostenzuschuss wurde im Jahr 2005 an 831 Anspruchsberechtigte und 2007 an 769 Anspruchsberechtigte geleistet.

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse (OÖGKK)

Auf die beigeschlossenen Tabellen (Beilage 2) darf verwiesen werden. Für die Jahre 1997, 2002 und 2005 stehen keine Daten zur Verfügung.

Steiermärkische Gebietskrankenkasse (STGKK)

Jahr	Kostenzuschussfälle	Betrag €	Vertragsfälle	Betrag €
2002	8.445	811.410,2 6	5.271	823.874,00
2005	6.382	657.019,4 8	6.983	3.165.444,65
2007	7.773	841.427,7 2	8.388	4.151.638,73

Kärntner Gebietskrankenkasse (KGKK)

Eine Aufschlüsselung ist nicht möglich, da eine Erfassung der Klienten nur pro Quartal erfolgt und pauschaliert verrechnet (Vereinslösung!) wird.

Salzburger Gebietskrankenkasse (SGKK)

Im Jahr 2007 haben 5.800 Anspruchsberechtigte der SGKK Psychotherapie erhalten, davon über 2.500 in Form von Sachleistung (Direktverrechnung eines Vertragstarifes), der Rest sohin mit Zuschuss. Es liegen hinsichtlich der Patientenzahlen und der regionalen Verteilung keine Erhebungen der Vorjahre vor, wohl aber zu beiden Parametern hinsichtlich der Stundenzahl (dazu unter 3 und 5).

TGKK

Jahr	2000	2002	2005	2007
Anzahl der Therapieplätze	761	915	710	1103

Anzahl der Patienten 1325 1620 1319 1770

Vorarlberger Gebietskrankenkasse (VGKK)

Es liegen keine Informationen vor.

Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB)

Für das Jahr 1997 liegt keine Jahresstatistik mehr auf.

Für das Jahr 2002 ist keine Beantwortung möglich, da in der Statistik lediglich die Einheiten, nicht jedoch die dahinter liegenden PatientInnen ausgewiesen wurden.

Im Jahr 2005 haben sich 459 Personen im Rahmen der Zuschussregelung einer Psychotherapie unterzogen.

Im Jahr 2007 waren es 491 Personen, die Zuschüsse erhielten.

Bezüglich der Kassen-Therapieplätze wird auf die Beilage 3 verwiesen.

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA)

Die SVA teilt mit, dass sie keine Mengendaten über jene Fälle, die durch Vereine versorgt werden, verfügbar hat. Abrechnungs- bzw. Vergütungsdaten aus dem Jahr 1997 stehen nicht mehr zur Verfügung, bezirksweise Auswertungen sind ebenfalls nur schwer möglich. Diese Frage kann daher niemals vollständig beantwortet werden und die dafür notwendigen Datenerhebungen wären unvertretbar hoch.

Über die von den gesetzlichen Krankenversicherungsträgern übermittelten Daten hinausgehende Zahlen aller versorgten Klient/innen stehen meinem Ressort nicht zur Verfügung. Ich verweise vielmehr auf die umfassende Verschwiegenheitspflicht und darin übereinstimmend das Fehlen jeder gesetzlichen Grundlage, derartige Daten meinem Ressort zu melden.

Frage 3:

WGKK

	2002	2005	2007
Gesundheitszentren	680.427,48 EUR	726.974,01 EUR	490.720,60 EUR
Kassen - Therapie	6.521.484,48 EUR	8.921.010,40 EUR	8.921.010,40 EUR
Gesamt	11.157.885,25 EUR	13.177.160,61 EUR	12.842.080,74 EUR

NÖGKK

Im Rahmen der Vereinslösung Psychotherapie hat die NÖGKK im Jahr 2003 Verträge mit dem Verein für ambulante Psychotherapie (VaP) und der Niederösterreichischen Gesellschaft für Psychotherapeutische Versorgung (NGPV) abgeschlossen. Das Gesamtstundenkontingent, das aufgeteilt nach Jahren unten angeführt wird, wird auf die Bezirke verteilt, wodurch eine flächendeckende Versorgung in ganz Niederösterreich gewährleistet wird.

Folgende Stundenkontingente wurden seitens der NÖGKK mit VaP und NGPV vereinbart:

- 2005: 54.280 Stunden (plus 1.000 Stunden Reservekontingent)
- 2007: 56.600 Stunden (plus 1.000 Stunden Reservekontingent).

Weiters bietet die NÖGKK Therapieangebote für spezielle Gruppen von Versicherten (Kinder, Jugendliche, Frauen, ...) an.

- Für Kinder wurden im Jahr 2005 6.000 Therapiestunden und im Jahr 2007 9.000 Stunden aufgewendet.
- Für Frauen standen im Jahr 2005 1.500 Stunden und im Jahr 2007 2.000 Stunden zur Verfügung.
- Darüber hinaus ist die NÖGKK der „Wiener Vereinslösung“ beigetreten, wodurch im Jahr 2002 14.000, im Jahr 2005 16.000 und im Jahr 2007 insgesamt 16.500 Stunden angeboten werden konnten.

Die NÖGKK ist auch noch anderen Verträgen der Wiener Gebietskrankenkasse beigetreten, wobei hier grundsätzlich die Erbringung nach Bedarf erfolgt.

BGKK

In den Jahren 2005 und 2007 jeweils 10.660 Stunden.

OÖGKK

Auf Beilage 4 darf verwiesen werden.

STGKK

Stunden pro Gesellschaft/Verein

	2002	%	2005	%	2007	%
Netzwerk	---		28.334	52,03	39.050	52,05
Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit	4.725	20,81	3.398	6,24	5.679	7,57
Verein für psychische und soziale Lebensberatung	884	3,89	2.348	4,31	3.257	4,34
Rettet das Kind	5.833	25,69	5.836	10,72	7.163	9,55
Hilfswerk	1.638	7,21	1.760	3,23	831	1,11
Aloisianum	798	3,51	---		574	0,76
Psychosoziales Zentrum Voitsberg			1.698	3,12	1.564	2,08
Institut für Familienberatung	---		---		2.980	3,97
Verein Zebra	---		---		823	1,10
Verein für ambulante Psychotherapie	---		---		1.749	2,33
Österreichische Krebshilfe Steiermark	---		---		168	0,22

Dr. Grohs (Vertragsende 31.12.2007)	7.067	31,1 2	9.037	16,60	8.932	11,90
Heilpädagogische Station Graz- Wetzelsdorf	347	1,53	634	1,16	650	0,87
GKK Ambulatorium	1.418	6,24	1.408	2,59	1.613	2,15
Summe	22.71 0	00,0 0	54.45 3	100,0 0	5.033	100,0 0

KGKK

	1997	2002	2005	2007
Einzeltherapien		11.325	13.389	13.969
Gruppentherapien		4.935	5.497	5.497

SGKK

1997*): ca. 11.000 Stunden über das Land Salzburg und sonstige Partner

2002*): 17.870 Stunden über das Land Salzburg und sonstige Partner

2005**): 38.250 Sitzungen über die LVP und sonstige Partner

2007**): 47.950 Sitzungen über die LVP und sonstige Partner

In regionaler Hinsicht wurden 2007 86,5 % aller Sachleistungsstunden aus der LVP für Versicherte mit Wohnsitz im Zentralraum (Versorgungsregion 51) erbracht, obwohl dort nur 66 % der Bevölkerung leben. Die SGKK ist insgesamt für 433.000 Personen leistungszuständig.

Anmerkungen:

*) Bis zum 30. Juni 2004 gab es eine Vereinbarung mit dem Land Salzburg über die Co-Finanzierung von Psychotherapie für Personen, die unter Berücksichtigung der von der SGKK bezuschussten Therapien unter die Sozialhilferichtsätze fallen. Diese Regelung ist ab 1. Juli Bestandteil der Leistungsvereinbarung Psychotherapie (LVP) geworden.

***) Die seit 1. Juli 2004 geltende LVP sieht Psychotherapie sowohl für wirtschaftlich Schwache als auch für schwer Erkrankte vor (Zum Salzburger Psychotherapiemodell siehe Soziale Sicherheit 2008, Heft 5, S 266 ff).

TGKK und VGKK

Es liegen keine Informationen vor.

VAEB

1997 liegt keine Jahresstatistik mehr auf.

2002 wurden über die Verrechnungsvereinbarungen in Wien 705 Einheiten (Einzeltherapie 50 Minuten), in Salzburg 123 Einheiten und Kärnten 86 Einheiten abgerechnet.

Voll bezahlte Stunden gibt es jedoch bekanntermaßen nicht, da ein 20 %iger Behandlungsbeitrag zu leisten ist.

Hinsichtlich der Kassen-Therapieplätze wird auf Beilage 3 verwiesen.

SVA

Die Zahl der Kontingentstunden könnte ermittelt werden, ihre Verteilung nach Bundesländern und Bezirken jedoch nicht. Ebenso kann keine Kennzahl auf 10.000 Einwohner ermittelt werden.

Die im Zusammenhang mit Frage 2 dargelegten Schwierigkeiten bestehen auch im Zusammenhang mit den Fragen 4 bis 16.

Frage 4:

Von der TGKK liegt zur dieser Frage keine Stellungnahme vor. Die übrigen Gebietskrankenkassen (GKK) teilen mit, dass es in diesem Bereich keine Höchstkontingente gab bzw. gibt.

Frage 5:WGKK

Frequenzen	
2002	185.669
2005	163.583
2007	159.227

NÖGKK

In Niederösterreich wurden

im Jahr 1997 50.205,
im Jahr 2002 59.854,
im Jahr 2005 64.505 sowie
im Jahr 2007 70.532

Psychotherapie-Stunden mit Zuschussregelung gewährt.

BGKK

2005: 9.451 Behandlungseinheiten
2007: 8.385 Behandlungseinheiten.

OÖGKK

Auf die in Beilage 2 angeschlossenen Tabellen darf verwiesen werden.

STGKK

Therapieeinheiten mit Kostenzuschuss	2002	2005	2007
Einzeltherapie 60 min.:	34.439	27.998	37.598
Einzeltherapie 30 min.:	100	161	254
Gruppentherapie/Familientherapie 90 min.:	1.205	521	840

KGKK

2005: 5.119 Einheiten
2007: 6.530 Einheiten

SGKK

1997: 37.340
2002: 37.559

2005: 31.130
2007: 31.120 (davon 18,2 % in der Versorgungsregion 52, wo 34 % der Landesbevölkerung leben).

TGKK

Es liegen keine Informationen vor.

VGKK

Eine Aufschlüsselung nach Bundesländern und Bezirken sowie erbrachten Einheiten steht nicht zur Verfügung. Die Gesamtzahlen der von der VGKK geleisteten Zuschüsse für psychotherapeutische Behandlungen gemäß Anhang 7 der Satzung betragen

1997: € 112.000,--
2002: € 235.000,--
2005: € 244.000,--
2007: € 292.000,--.

Frage 6:WGKK

Siehe Anhang 6 Satzung der WGKK; Kostenzuschüsse gemäß § 36 der Satzung bei Fehlen vertraglicher Regelungen:

Für die Behandlung durch eine/n nichtärztlichen Psychotherapeutin/Psychotherapeuten

- für eine Einzelsitzung zu 60 Min. € 21,80
- für eine Einzelsitzung zu 30 Min. € 12,72
- für eine Gruppensitzung (max. 10 Personen) zu 90 Min. pro Person € 7,27
- für eine Gruppensitzung (max. 10 Personen) zu 45 Min. pro Person € 5,09

NÖGKK

Die Höhe des Kostenzuschusses ist in der Satzung der NÖGKK festgelegt und beträgt

- für eine Einzelsitzung zu 60 Minuten € 21,80
- für eine Einzelsitzung zu 30 Minuten € 12,72
- für eine Gruppensitzung max. 10 Pers. zu 90 Minuten € 7,27
- für eine Gruppensitzung max. 10 Pers. zu 45 Minuten € 5,09.

BGKK

Gemäß Anhang 6 der Satzung der BGKK erstattet die Kasse für die Behandlung durch einen nicht-ärztlichen Psychotherapeuten/eine nicht-ärztliche Psychotherapeutin folgende Beträge:

- für eine Einzelsitzung zu 60 Minuten € 21,80
- für eine Einzelsitzung zu 30 Minuten € 12,72
- für eine Gruppensitzung zu 90 Minuten (maximal 8 Personen) pro Person € 7,27
- für eine Gruppensitzung zu 45 Minuten (maximal 8 Personen) pro Person € 5,09.

OÖGKK

Bei Inanspruchnahme von Nichtvertragspsychotherapeuten, welche in die Liste des BM eingetragen sind, leistet die OÖGKK für eine Psychotherapiestunde einen satzungsmäßigen Kostenzuschuss in Höhe von € 21,80.

STGKK

Therapieeinheiten	Kostenzuschuss in €
Einzeltherapie 60 min.:	21,80
Einzeltherapie 30 min.:	12,72
Gruppentherapie/Familientherapie 90 min.:	7,27

KGKK

2005 und 2007: jeweils € 21,80.

SGKK

Der Kostenzuschuss beträgt pro Stunde Einzeltherapie € 21,80. Für Einzelstunden von Psychotherapeuten mit spezifischem Erfahrungsnachweis gibt es einen erhöhten Kostenzuschuss von € 31,80 (der spezifische Erfahrungsnachweis umfasst eine institutionelle Berufserfahrung in psychiatrischen Behandlungseinrichtungen sowie ein Mindestmaß bereits geleisteter Psychotherapie als Krankenbehandlung in den zurückliegenden sieben Jahren und dient der qualitativen Unterstützung der Schwerpunktsetzung des Salzburger Versorgungsmodells auf Sachleistungen für schwer, zumeist psychiatrisch Erkrankte, siehe Frage 13).

Weiters gibt es Kostenzuschüsse für **Gruppen- und Familientherapien:**

- für eine Gruppensitzung zu mindestens 135 Minuten (höchstens einmal in zwei Wochen), entweder
höchstens 8 Personen mit einem Psychotherapeuten/einer Psychotherapeutin oder
höchstens 16 Personen mit zwei Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen 13,10 €
- für eine Gruppensitzung zu mindestens 135 Minuten (höchstens einmal in zwei Wochen), 9 - 16 Personen mit einem Psychotherapeuten/einer Psychotherapeutin 6,55 €
- für eine Gruppensitzung zu mindestens 90 Minuten (höchstens einmal pro Woche), entweder
höchstens 8 Personen mit einem Psychotherapeuten/einer Psychotherapeutin oder
höchstens 16 Personen mit zwei Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen 8,75 €
- für eine Gruppensitzung zu mindestens 90 Minuten (höchstens einmal pro Woche), 9 - 16 Personen mit einem Psychotherapeuten 4,38 €
- für eine Gruppensitzung zu mindestens 50 Minuten (höchstens einmal pro Woche), höchstens 5 Personen 7,00 €
- für eine Familiensitzung zu mindestens 100 Minuten (mindestens 3 Personen) 50,00 €
- für eine Familiensitzung zu mindestens 75 Minuten (mindestens 3 Personen) 37,50 €

Die Zuschusshöhe differiert regional nicht. Den erhöhten Kostenzuschuss für Einzelstunden gibt es seit 1. Juli 2004 und die Zuschüsse für Familientherapien seit 2006.

TGKK

Der Kostenzuschuss beläuft sich für eine Einzelsitzung zu 60 Minuten auf € 21,80.

VGKK

Der satzungsmäßige Zuschuss (Anhang 7 der Satzung) für eine Behandlungseinheit (Einzelsitzung zu mindestens 50 Minuten) betrug im Jahr 1997 ATS 300,-- und beträgt seit 2002 EUR 21,80. Auch die anderen satzungsmäßig festgelegten Zuschüsse für kürzere Sitzungen oder Gruppensitzungen blieben unverändert.

VAEB

Wird die Gesprächstherapie bei nichtärztlichen Psychotherapeutinnen/-therapeuten privat bezahlt, werden von der VAEB nach Vorlage einer detaillierten saldierten Originalhonorarnote Zuschüsse zu Leistungen im folgenden Ausmaß erbracht:

- für eine Einzelsitzung zu 60 Minuten € 21,80
- für eine Einzelsitzung zu 30 Minuten € 12,72
- für eine Gruppensitzung (maximal 10 Personen) zu 90 Minuten pro Person € 7,27
- für eine Gruppensitzung (maximal 10 Personen) zu 45 Minuten pro Person € 5,09.

Frage 7:

WGKK

Die von Vertragspartnern geleistete Psychotherapie wird nicht nach Stunden verrechnet. In den einzelnen Verträgen wurden Pauschalabgeltungen vereinbart, zumeist Jahrespauschalen. Mit den Pauschalen sind auch der bei den Vertragspartnern entstehende Verwaltungsaufwand, teilweise klinische Diagnostik und ärztliche Leistungen abgegolten. Eine Rückrechnung auf einen einzelnen Stundensatz ist durch die Pauschalabgeltung nicht möglich, zumal die Vertragspartner vorwiegend Vereine oder Einrichtungen und nicht die einzelnen Psychotherapeuten sind. Mit freiberuflichen Psychotherapeuten bestehen keine Kassenverträge.

NÖGKK

Von der NÖGKK wurde im Zuge der Vereinslösung um einen Pauschalbetrag ein bestimmtes Kontingent an Stunden (siehe Beantwortung der Frage 3) eingekauft.

2005 betrug die Pauschalien insgesamt € 2.771.228,80; 2007 betrug die Pauschalien insgesamt € 2.939.861,--. In diesen Pauschalien sind das Reservekontingent und eine Verwaltungskostenpauschalie inkludiert.

Mit den spezialisierten Vereinen wurden 2005 folgende Tarife vereinbart:

- für eine Einzelsitzung zu mind. 50 Minuten € 35,46
- für eine Einzelsitzung zu mind. 30 Minuten € 17,73
- für eine Gruppensitzung zu mind. 90 Minuten € 5,45.

2007 wurden folgende Tarife mit den spezialisierten Vereinen vereinbart:

- für eine Einzelsitzung zu mind. 50 Minuten € 36,76
- für eine Einzelsitzung zu mind. 30 Minuten € 18,38

- für eine Gruppensitzung zu mind. 90 Minuten € 5,65.

BGKK

Auf die Beantwortung der Frage 8 wird verwiesen.

OÖGKK

Es gibt keinen Vertragstarif für eine Kassen-Psychotherapie-Stunde/Einheit. Die Vereine werden in Form von Pauschalien bezahlt. Eine Division Gesamtpauschale durch erbrachte Stunden ist nicht zulässig, da die Gruppentherapien den durchschnittlichen Tarif verfälschen würden.

STGKK

Betrag pro Psychotherapiestunde

	2002	2005	2007
Netzwerk	---	56,70	55,80
Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit	21,80	37,50	37,50
Verein für psychische und soziale Lebensberatung	21,80	37,50	37,50
Rettet das Kind	21,80	37,50	37,50
Hilfswerk	21,80	37,50	37,50
Aloisianum	21,80	21,80	21,80
Psychosoziales Zentrum Voitsberg	21,80	37,50	37,50
Institut für Familienberatung	---	---	37,50
Verein Zebra	---	---	37,50
Verein f. ambulante Psychotherapie	---	---	54,00
Österreichische Krebshilfe Steiermark	---	---	37,50
Dr. Grohs (Vertragsende 31.12.2007)	37,50	37,50	37,50
Heilpädagogische Station Graz-Wetzelsdorf	23,98	23,98	23,98

Unter Berücksichtigung des Stundenkontingentes

	2002	2005	2007
Netzwerk	---	23.345	35.000
Dachverband	---	14.581	20.000
Dr. Grohs	10.319	10.319	10.319

KGKK

<u>2002:</u>	€ 39,97
<u>2005:</u>	€ 43,60
<u>2007:</u>	€ 44,38

SGKK

<u>1997 und 2002:</u>	Vertragstarif des Landes Salzburg (siehe Anmerkung zu Frage 3) für die Einzelstunde € 49,42
<u>2005 (LVP):</u>	Einzelstunde: € 52,00, für Therapeuten mit spezifischem Erfahrungsnachweis € 55,00
<u>2007 (LVP):</u>	Einzelstunde: € 60,00, für Therapeuten mit spezifischem Erfahrungsnachweis € 63,00; Gruppentherapie (abhängig von Gruppengröße im Schnitt pro 45 Minuten:) € 70,00; Familientherapie 75 Minuten € 94,00, Familientherapie 100 Minuten € 125,00.

TGKK und VGKK

Es liegen keine Informationen vor.

VAEB

In den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten existiert die Gelegenheit, nichtärztliche PsychotherapeutInnen auf Krankenschein in Anspruch zu nehmen. Zu beachten ist, dass die abgeschlossenen Verrechnungsvereinbarungen die Möglichkeit einer Direktverrechnung zulassen, eine Verpflichtung zur Abrechnung besteht jedoch nicht.

Der Betrag im Falle einer Abrechnung auf Krankenschein ergibt derzeit pro Therapieeinheit:

für eine Einzeltherapie zu 50 Minuten	€ 51,--,
für eine Gruppentherapie zu 90 Minuten pro Person	€ 20,--.

Frage 8:WGKK

	2002	2005	2007
Gesundheitszentren	680.427,48 EUR	726.974,01 EUR	490.720,60 EUR
Zuschuss	3.955.973,29 EUR	3.529.176,20 EUR	3.430.349,74 EUR
Kassen - Therapie	6.521.484,48 EUR	8.921.010,40 EUR	8.921.010,40 EUR
Gesamt	11.157.885,25 EUR	13.177.160,61 EUR	12.842.080,74 EUR

Zum Bereich Kassen - Therapie: Die WGKK zahlte in den Jahren 2002 - 2007 ca. 1.000.000 EUR pro Jahr für Mischsysteme. Dies sind acht Einrichtungen, die einen Fixbetrag pro Jahr erhalten, die neben der Psychotherapie für den Patienten noch weitere Leistungen erbringen.

Zum Bereich Zuschuss: Die Kosten beziehen sich auf den Zeitpunkt der Kostenerstattung, jedoch nicht auf den Zeitpunkt der Leistungserbringung. Patienten haben das Recht bis zu 3 ½ Jahren nach Erbringung einer Leistung um Kostenzuschuss anzusuchen.

NÖGKK

Folgende Aufwendungen gab es für Kassen-Psychotherapie-Stunden:

1997:	€ 8.938,47
2002:	€ 18.717,50

2005: € 3.035.487,14
 2007: € 3.840.843,53.
 Aufgewendet wurden für Zuschüsse:
 1997: € 1.094.565,48
 2002: € 1.505.912,71
 2005: € 1.516.500,91
 2007: € 1.638.057,32.

BGKK

Die BGKK leistete im Jahr 2005 einen Gesamtkostenzuschuss in Höhe von € 169.727,78 und im Jahr 2007 in der Höhe von € 183.436,83.
 Gemäß § 9 des Vertrages mit dem IPR erfolgt die Vergütung der vertragsgegenständlichen Leistungen durch die Zahlung eines Pauschalbetrages. Im Jahr 2005 wurde der Pauschalbetrag mit einer Höhe von € 517.579,01 und für das Jahr 2007 mit einem Betrag von € 535.638,38 festgesetzt.

OÖGKK

Ausgaben in € pro Jahr für Psychotherapie

	2002	2005	2007
Vereinslösungen	1.106.872,--	2.043.287,--	2.753.849,--
Fachambulatorium OÖGKK	270.949,--	273.722,--	417.980,--
Kostenzuschüsse	864.907,--	937.462,--	1.016.730,--

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass auch ärztliche Psychotherapie erbracht wird. Die Ausgaben für die vertragsärztlichen bzw. wahlärztlichen Psychotherapieleistungen belaufen sich im Jahr 2007 auf € 434.167,-- bzw. € 145.920,--.

STGKK

Jahresbetrag für Kassenpsychotherapiestunden

	2002	2005	2007
Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit	58.869,02	120.887,66	210.156,48
Verein für psychische und soziale Lebensberatung	20.121,40	87.638,06	121.542,13
Rettet das Kind	127.966,06	218.861,25	268.492,02
Hilfswerk	36.126,28	60.289,46	31.125,00
Aloisianum	6.781,19	---	15.267,27
Psychosoziales Zentrum Voitsberg	29.989,73	61.698,06	56.838,55
Institut für Familienberatung	---	---	111.750,00
Verein Zebra	---	---	30.787,50

Verein für ambulante Psychotherapie	---	---	94.446,00
Österreichische Krebshilfe Steiermark	---	---	6.281,25
Dr. Grohs (Vertrags-ende 31.12.2007)	173.591,22	309.062,38	334.950,00
Heilpädagogische Station Graz-Wetzelsdorf	47.565,86	15.922,72	16.330,38
Zwischensumme	501.010,76	874.359,59	1.297.966,58
Therapiestunden mit Zuschussregelung	778.567,92	623.531,05	837.983,92
Summe	1.279.578,68	1.497.890,64	2.135.950,05

KGKK

	1997	2002	2005	2007
Zuschuss			€ 401.415,41.-	€ 515.977,09.-
Verein		€ 545.072,13.-	€ 835.101,30.-	€ 1.094.282,98.-

SGKK

Jahr	Aufwendungen für Kostenzuschüsse	für Sachleistungen	Gesamt SGKK
1997	€ 814.000	€ 240.000	€ 1,054 Mio.
2002	€ 819.000	€ 390.000	€ 1,209 Mio.
2005	€ 846.000	€ 2,126.000 (davon 509.000 Land)	€ 2,463 Mio.
2007	€ 861.000	€ 2,514.000 (davon 614.000 Land)	€ 2,761 Mio.

Zur regionalen Verteilung siehe Frage 5.

TGKK

Jahr	1997	2002	2005
Gesamtbetrag in €	2.185.336,16	3.294.231,64	2.904.802,86

VGKK

Es liegen keine Informationen vor.

Frage 9:WGKK

Die Ansuchen betreffend Kassentherapieplätze werden gemäß dem Einlangen bei den einzelnen Vereinen gereiht. Da die Verwaltung des vertraglich festgesetzten Jahrestundenkontingentes den einzelnen Vereinen obliegt, können auch nur die Vereine Auskunft über die derzeitige Wartezeit geben.

NÖGKK

Bei der „Wiener Vereinslösung“, zu der auch – siehe Beantwortung auf Frage 2 – die NÖGKK beigetreten ist, kann es am Jahresende zu Wartezeiten kommen. Geringfügige Wartezeiten sind auch in Niederösterreich möglich. Für dringende Fälle wurde hier aber das Reservekontingent geschaffen.

BGKK

Die BGKK hat keine Aufzeichnungen über Wartelisten auf einen Therapieplatz im Bereich der psychotherapeutischen Betreuung über das IPR.

Die Erbringung der psychotherapeutischen Leistungen wird seitens des IPR regional differenziert nach folgendem Aufteilungsschlüssel garantiert:

<u>Bezirk</u>	<u>Stunden/Woche</u>
Neusiedl/See	40
Eisenstadt	68
Mattersburg	10
Oberpullendorf	19
Oberwart	42
Güssing/Jennersdorf	21
Burgenland Gesamt	200 Wochenstunden

Zusätzlich zu dieser vereinbarten Wochenstundenanzahl werden pro Woche fünf weitere Stunden für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien sowie Personen, die in der Betreuung des Psychosozialen Dienstes stehen, bereitgestellt.

Durch diese regionale Verteilung kann es natürlich immer wieder punktuell zu Wartezeiten kommen. Aktuell sind der BGK jedoch keine längeren Wartezeiten bekannt.

OÖGKK

Auf Beilage 5 darf verwiesen werden.

STGKK

Laut GKK-Ambulatorium 8 bis 12 Wochen; ansonsten nicht bekannt.

KGKK

Je nach Verein und Schwere der Erkrankung unterschiedlich. Für dringende Fälle sind jedoch jederzeit Therapieplätze vorhanden.

SGKK

Im Zentralraum dürfte es keine Wartezeiten geben, Innergebirg schon, deren Dauer aber nicht bekannt ist.

TGKK und VGKK

Es liegen keine Informationen vor.

VAEB

Wartelisten gab und gibt es nicht, da es keine Stundenkontingente gibt.

Frage 10:WGKK

Es werden ca. 8 % der Anträge abgelehnt.

NÖGKK

Eine genaue Auswertung von Ablehnungen von Anträgen auf Gewährung eines Zuschusses zur Psychotherapie ist nicht möglich.

BGKK

Die vom medizinischen Dienst der BGKK abgelehnten Anträge auf Gewährung eines Zuschusses zur Psychotherapie werden zwar patientenzentriert gespeichert, jedoch erfolgt keine elektronische Zählung dieser Anträge. Aus Erfahrung kann berichtet werden, dass lediglich ca. 10 % der Anträge per anno tatsächlich abgelehnt werden.

OÖGKK

Diese Frage kann nicht beantwortet werden, da keine Aufzeichnungen über abgelehnte Anträge geführt werden.

STGKK

Keine Angabe möglich.

KGKK

Es werden jährlich 1 % der Anträge abgelehnt.

SGKK

Es gibt grundsätzlich nur wenige Ablehnungen dem Grunde nach; deren Zahl wird aber nicht erhoben. Es wird hinsichtlich der Sitzungsanzahl und Sitzungsfrequenz pro Woche bisweilen ein geringerer Umfang bewilligt, als beantragt. Auch darüber werden keine statistischen Aufzeichnungen geführt.

TGKK und VGKK

Statistiken über abgelehnte Zuschussleistungen stehen nicht zur Verfügung.

Frage 11:WGKK

Die Anlage II, die als Erläuterung für die Durchführung der Psychotherapie auf Krankenkassenkosten diente, wurde unter Punkt 3 „Regelwerte der maximalen Therapiedauer“ für langfristige Therapien (bei schweren psychischen Störungen) eine maximale Therapiedauer von 120 Einheiten festgelegt. Geringfügige Überschreitungen im Umfang von 10 bis 15 Sitzungen zwecks Finalisierung der Therapie wurden eingeräumt, darüber hinausgehende Anträge einer Begutachtung unterzogen.

In klarer Übereinkunft mit den beiden Großvereinen WGPV und VAP wurde nach einem Beobachtungszeitraum von rund sieben Jahren auf Basis der bis dahin gesammelten Erkenntnisse die verbindliche Laufzeit statt der bisherigen 120 auf 160 Einheiten in Hinblick auf ein verbindliches Therapieende erweitert und dies in der Anlage VII als Vertragszusatz festgehalten (gültig ab 1. April 2008).

Darüber hinaus sind im Falle schwer chronisch kranker Patienten eine Stütztherapie im Umfang von 10 Sitzungen jährlich, sowie parallel eine stützende Therapie bei einem Facharzt für Psychiatrie (Position 751) im Umfang von

maximal 10 Sitzungen pro Quartal möglich, was insgesamt eine kontinuierliche Behandlung im wöchentlichen Intervall gestattet.

NÖGKK

Eine maximale Anzahl an Psychotherapie-Stunden/Einheiten, die gewährt werden, ist nicht festgelegt, da die Bewilligung innerhalb eines geregelten Verfahrens je nach Krankheitsbild erfolgt. Dies gilt ebenfalls für Verlängerungsanträge.

Nach unseren Erfahrungen kommt es nach ungefähr 150 Psychotherapiestunden, dies entspricht in etwa drei Jahren Psychotherapiebehandlung, zu einer „Kontrollbegutachtung“ durch eine Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, welche dem Chefärztlichen Dienst der NÖGKK angehört. Ausgenommen sind jene Fälle, die schlüssig begründet werden.

BGKK

Diese Frage kann nur mit einem nicht vertretbar hohen personellen Aufwand beantwortet werden.

OÖGKK

Es gibt keine Obergrenze für eine maximale Anzahl an Behandlungen. Bei länger andauernden Behandlungen (ab 60 Sitzungen) wird im Rahmen eines Gremiums beraten und entschieden, wie viele weitere Behandlungen im konkreten Fall bewilligt werden können.

STGKK

Es sind keine Daten vorhanden.

KGKK

Es gibt keine Limitierung.

SGKK

Generell werden pro Erst- oder Verlängerungsantrag nicht mehr als 50 Stunden bewilligt. Im Schnitt werden für einen Antrag 36,6 Stunden bewilligt; danach ist ein begründeter Verlängerungsantrag erforderlich. Dazu gibt es keine regionalen Unterschiede und auch nicht zwischen den Jahren.

TGKK

Es liegen keine Informationen vor.

VGKK

Im ärztlichen Bereich gibt es keine maximale Höchstzahl an Therapieeinheiten. Die Psychotherapie wird so lange bezahlt, wie sie medizinisch notwendig ist.

Frage 12:

WGKK

Zwar ist grundsätzlich keine Limitierung vorgesehen, doch orientiert sich der Behandlungsumfang an den Gutachten der Sachverständigen, die in Abhängigkeit der Schwere der Erkrankung das weiter zu genehmigende Stundenkontingent festlegen.

NÖGKK

Siehe dazu Antwort zu Frage 11.

BGKK

Diese Frage kann nur mit einem nicht vertretbar hohen personellen Aufwand beantwortet werden.

OÖGKK

Die Antwort zur Frage 11 gilt hier analog.

STGKK

Es besteht keine Höchstgrenze. Die Entscheidung erfolgt individuell durch einen hausinternen Arbeitskreis „Psychotherapie“.

KGKK

Es besteht keine Limitierung.

SGKK

Die SGKK hat eine Auswertung der in den zurückliegenden 10 Jahren stattgefundenen, abgeschlossenen und noch laufenden Therapien (das sind über 20.000) durchgeführt:

67,0 % dauern maximal 20 Stunden,
15,8 % zwischen 21 und 40 Stunden,
7,4 % 41 bis 60 Stunden,
3,5 % 61 bis 80 Stunden,
2,0 % 81 bis 100 Stunden,
2,7 % 101 bis 150 Stunden und
1,6 % länger (0,13 % mehr als 300 Stunden).

Eine patientenbezogene Maximaldauer wurde nicht erhoben, weil eine solche nicht vorgesehen ist. Regionale Unterschiede gibt es nicht; diese Auswertung umfasst den gesamten Anfragezeitraum.

TGKK

Es liegen keine Informationen vor.

VGKK

Eine absolute Obergrenze für satzungsmäßig bezuschusste Einheiten pro Klient existiert nicht, nach max. 50 Sitzungen ist jeweils eine neuerliche Bewilligung der Kasse einzuholen.

Frage 13:WGKK

In den Verträgen mit den Vereinen wird unter dem Punkt „Örtliche Verteilung“ die Vergabe von Kassen-Therapieplätzen genauer beschrieben.

Örtliche Verteilung

(1) Die örtliche Verteilung der Psychotherapeuten ist mit dem Ziel festzusetzen, dass unter Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse sowie der Bevölkerungsdichte und -struktur eine ausreichende psychotherapeutische Versorgung der Anspruchsberechtigten mit den gesetzlichen vorgesehenen Leistungen sichergestellt ist.

(2) Ferner hat sich der Verein um eine ausgewogene Verteilung von verrechenbaren Therapiemethoden gemäß Anlage I unter Berücksichtigung einer quantitativ und qualitativ zielgenauen Versorgung zu bemühen. Entsprechendes gilt für die Behandlungsformen Einzeltherapie/Gruppentherapie. Die

psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen hat bei der Verteilung besondere Berücksichtigung zu finden.

(3) Im Sinne einer ausreichenden und ausgewogenen Versorgung ist insbesondere auf die Betreuungsnotwendigkeiten der folgenden Personengruppen zu achten:

- Kinder und Jugendliche
- Alte Menschen
- Suchtkranke
- Personen, die an Psychosen leiden
- Behinderte Menschen

Bei der Verteilung der Stundenkontingente auf die Vereinstherapeuten sollten jene Psychotherapeuten, die schwerpunktmäßig mit Kindern und Suchtpatienten (mehr als 50% Anteil dieser Patienten) arbeiten, besonders berücksichtigt werden.

(4) Auf einen barrierefreien Zugang zu den Behandlungsstätten ist Bedacht zu nehmen.

Zur Versorgung von Randgruppen bestehen eigene Verträge, wie z.B. Immigranten, Suchterkrankte, bei Essstörungen, potentielle Straftäter, Missbrauchopfer insb. Kinder und bei bestimmten schweren Erkrankungen wie z.B. MS oder Brustkrebs.

NÖGKK

Mit den Vertragspartnern wurde vereinbart, dass die zur Verfügung stehenden Therapieplätze vor allem Kindern und Jugendlichen, älteren und schwerkranken Patienten unter Berücksichtigung sozialer Aspekte zukommen sollen.

BGKK

Wie bereits ausgeführt, enthält der Vertrag mit dem IPR auch soziale Komponenten (bestimmte garantierte Stundenanzahl für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien) bzw. wird in § 3 „Leitlinien einer breit versorgungswirksamen und qualitativ hochstehenden psychotherapeutischen Krankenbehandlung“ Punkt (13) vom IPR garantiert, dass die vorhandenen Therapieplätze jenen Patienten zugute kommen, die schwer erkrankt sind. Auf Basis des zwischen Klienten und Therapeuten geführten Eingangsgespräches soll die optimale Psychotherapiemethode/Behandlungsform nach diagnostischen, therapeutischen und ökonomischen Gesichtspunkten ausgewählt werden.

OÖGKK

Bei den Vereinslösungen sind die psychotherapeutischen Krankenbehandlungen primär an Anspruchsberechtigten zu erbringen, die diese am dringendsten benötigen. Bei mehreren Anspruchsberechtigten mit gleicher Behandlungsbedürftigkeit entscheidet die soziale Bedürftigkeit des Klienten. Im Fachambulatorium Linz werden vorrangig KlientInnen behandelt, die im Berufsleben stehen und an depressiven Störungen, Zwangs-Angsterkrankungen und Somatisierungsstörungen leiden.

STGKK

Der Vertrag mit dem Verein „Netzwerk Psychotherapie Steiermark“ berücksichtigt die soziale Bedürftigkeit der Klienten.

KGKK

Keine Angaben möglich.

SGKK

Das Salzburger Modell (speziell die LVP) nimmt eine bewusste Schwerpunktsetzung in zwei Richtungen vor: Sachleistungen gibt es – ohne zahlenmäßige Beschränkung und ohne Einschränkungen hinsichtlich der Schwere der Erkrankung – für wirtschaftlich Schwache, das sind Personen, die bei Eigenfinanzierung der Therapie unter die Sozialhilferichtsätze des Landes fallen würden. Die SGKK trägt die gesamte Administration (medizinische Prüfung und Prüfung der wirtschaftlichen Lage nach Sozialhilferecht, ohne dass die Patienten auf die Sozialämter müssen); das Land trägt rund die Hälfte des diesbezüglichen Aufwandes (siehe Tabelle zu Frage 8). Sachleistung für schwer Erkrankte: Pro Monat werden über 80 Therapieplätze zugeteilt, indem alle im Vormonat eingereichten Therapieanträge nach Punkten gereiht werden, die sich aus einer standardisierten Bewertung der krankheitsbedingten Funktionsbeeinträchtigung (Arbeit, Selbstversorgungsfähigkeit und Sozialkontakte), der intrapsychischen Beeinträchtigung (anhand des psychischen Status) und Beurteilung der Dringlichkeit der Behandlung errechnen. Grundlage dessen sind die anonymisierten Antragsformulare. (Die SGKK führt das gesamte Antrags- und Bewilligungsverfahren standardisiert, anonymisiert und elektronisch auf gesicherter Datenleitung durch.) Dringende Fälle können so binnen eines Monats einen Sachleistungsplatz erhalten. Nur ca. 12 % der so beantragten Sachleistungsplätze werden wegen zu geringer Schwere der Beeinträchtigung nicht zugeteilt (und bleiben dann in der Zuschussregelung).

Neben der LVP gibt es noch Sachleistungsverträge mit spezifischen Anbietern (Kindertherapie, Behinderte, Flüchtlinge, betreutes poststationäres Übergangswohnen, Suchtkranke).

Für alle übrigen Therapien, soweit es sich um Krankenbehandlung handelt, gibt es die Kostenzuschüsse (siehe Frage 6).

Dieses Modell gibt es seit 1. Juli 2004. Es differenziert nicht regional, doch gibt es durch die faktischen Ungleichgewichte in der Niederlassung von Psychotherapeuten zwischen Zentralraum und Innergebirg auch eine faktische Versorgungsdisparität. Die SGKK ist in Gespräche mit dem Land eingetreten, zum Ausgleich dessen ein alternatives Leistungsangebot in der Versorgungsregion 52 zu schaffen.

In zeitlicher Hinsicht ist es seit Inkrafttreten dieser Regelung nicht nur zu einer Gesamtzunahme der Stunden gekommen, sondern auch zu einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Sachleistungsstunden an den Gesamtstunden.

TGKK

Es liegen keine Informationen vor.

VGKK

Es gibt keine Kriterien für einen Kassentherapieplatz sowie es auch kein Kontingent an Plätzen gibt.

Frage 14:

Hinsichtlich der Verwendung der mit der 50. ASVG-Novelle angehobenen Sozialversicherungsbeiträge möchte ich anmerken, dass in der gesetzlichen Sozialversicherung keinerlei Zweckbindungen für Beiträge zur Krankenversicherung wie auch für Mehreinnahmen der Krankenversicherungsträger vorgesehen sind. Dies wäre auch ein unzulässiger

Eingriff in das den Krankenversicherungsträgern bei der Bewältigung ihrer Aufgaben im Dienste der Versichertengemeinschaft übertragene Prinzip der Selbstverwaltung. Die Mittel fließen in die Gebarung der Krankenversicherungsträger und kommen über gesetzlich vorgesehene Leistungen der Versichertengemeinschaft zugute. Im Übrigen darf ich darauf hinweisen, dass mit der 50. ASVG-Novelle der Leistungskatalog der Krankenversicherungsträger nicht nur um die psychotherapeutischen Behandlungen, sondern auch - um nur einige zu nennen - z.B. um die Medizinische Hauskrankenpflege, sowie die medizinischen Maßnahmen der Rehabilitation in der Krankenversicherung, erweitert wurde.

Frage 15:WGKK

Aus Sicht der WGKK besteht keine Unterversorgung. Selbstverständlich gäbe es Verbesserungsmöglichkeiten, wie z.B. im Bereich für Kinder/Jugendliche.

NÖGKK

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass das Land Niederösterreich gut versorgt ist. Abgesehen davon, können Ansätze, das Angebot weiter zu verbessern (z.B. Therapie von Süchtigen) auf Grund der kritischen finanziellen Situation der NÖGKK nicht umgesetzt werden.

BGKK

Aus Sicht der BGKK waren in der Vergangenheit vor allem Therapieplätze für Kinder und Jugendliche nicht in ausreichender Anzahl vorhanden. Dies vor allem deshalb, weil nicht genügend Therapeuten mit einschlägigen Zusatzqualifikationen zur Verfügung standen bzw. diese Therapeuten bevorzugt mit anderen Zielgruppen gearbeitet haben. Durch die Aufnahme von zielgruppenspezifischen Psychotherapiestunden (siehe Beantwortung Frage 9) hat sich dieses Problem weitgehend entschärft.

OÖGKK

In OÖ waren bis Ende 2006 Personen, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren, wie dies insbesondere auf AsylantInnen und MigrantInnen zutrifft, wegen der Sprachbarrieren im Zugang zur Kassenpsychotherapie eingeschränkt. Diese Barriere wurde mit Abschluss einer Direktverrechnung mit der Volkshilfe über das Projekt OASIS abgebaut. In diesem Projekt wird die Psychotherapie mit Dolmetschern durchgeführt.

STGKK

Diese Frage kann nicht beantwortet werden.

KGKK

Die KGKK hat kontinuierlich in den letzten Jahren die Tarifpauschalen für Psychotherapie erhöht, sowie die Anzahl der Betreuungsstunden angehoben. Durch diese Initiativen der Kasse konnte eine entsprechende Sicherung der Qualität und der flächendeckenden Versorgung erreicht werden. Ein weiterer wichtiger Schritt zur Steigerung der Versorgungswirksamkeit waren die Bemühungen der Kärntner Gebietskrankenkasse zur Schaffung mehrerer gemeinsam finanzierter Kooperationen mit der Kärntner Landesregierung:

Mini-Ambulatorien in Wolfsberg und St.Veit

Hierbei handelt es sich um entwicklungsdiagnostisch/therapeutische Ambulatorien zur Behandlung und Betreuung risikogeborener und entwicklungsauffälliger Kinder im Klein-, Vorschul- und Grundschulalter.

Rettet das Kind Kärnten

Rettet das Kind Kärnten betreibt in Zusammenarbeit mit der Behindertenhilfe des Landes Kärnten und der Kärntner Gebietskrankenkasse das Ambulatorium für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters im Integrationszentrum Seebach

SOS-Kinderdorf Kärnten

Dieser Verein veranlasst für die auf Grund des Jugend- und Wohlfahrtsgesetzes im SOS-Kinderdorf untergebrachten Kinder und Jugendlichen die notwendige psychotherapeutische Behandlung.

Sozialpsychiatrisches Zentrum in Spittal/Millstättersee

Das ambulante Zentrum bietet multiprofessionelle psychiatrische Grundversorgung, damit psychisch erkrankte und beeinträchtigte Menschen im Alltag wieder Fuß fassen können.

Psychiatrische Not- und Krisendienst

Der psychiatrische Not- und Krisendienst ist einerseits ein Bereitschaftsdienst, andererseits werden bei konkretem Bedarf Leistungen vor Ort erbracht.

Ambulatorium für Drogenkranke Klagenfurt

Der Vertrag regelt die Inanspruchnahme, Durchführung und Honorierung von ambulanten ärztlichen und psychotherapeutischen Leistungen für Erwachsene und Jugendliche mit intravenöser Drogenabhängigkeit.

„ROOTS“ Ambulatorium für Drogenkranke in Villach

Das Leistungsangebot des Ambulatoriums umfasst die ambulante Entzugsbehandlung, die Behandlung von Comorbiditäten und die Verlaufsbeobachtung im Sinne einer Erfassung von akuten und chronischen Gesundheitsproblemen im Kontext mit der Suchtproblematik und der kontinuierlichen Kontrolle des Gesundheitszustandes sowie ärztliche Maßnahmen im Rahmen der HCV- und HIV-Prophylaxe.

SGKK

Es ist zwingend erforderlich, die Mittel streng nach dem Kriterium des dringendsten Bedarfs einzusetzen. Damit muss in Kauf genommen werden, dass ein erheblicher Teil der Psychotherapien, auch wenn sie Krankenbehandlung sind, nur bezuschusst werden kann.

TGKK und VGKK

Es liegen keine Informationen vor.

Frage 16:

WGKK

Keine Angaben möglich.

NÖGKK

Seitens der NÖGKK wird in Abstimmung mit den Vereinen laufend versucht, das Versorgungsangebot im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu optimieren.

BGKK

Zwischen den Vertretern des IPR und der BGKK werden laufend Gespräche über die regionale Verteilung der Psychotherapiestunden geführt. Die in der Beantwortung der Frage 9) aufgelistete Verteilung nach Bezirken ist Ergebnis dieser Gespräche und wird nach Bedarf die Verteilung angepasst. Beispielsweise war im Jahr 1997 der Bezirk Oberwart mit 28 Wochenstunden festgelegt. Bereits im Jahr 1998 wurde aufgrund der Bedarfssituation die Anzahl der Wochenstunden auf 30 angehoben und in der Folge bis zu den derzeit gültigen 42 Wochenstunden ausgedehnt.

OÖGKK

Es wurden spezielle Regionalanalysen erstellt. Die Kassentherapiestunden wurden mit den beiden Vereinen PGA und OÖGP, welche in OÖ die Psychotherapie als Sachleistung sicherstellen, flächendeckend über ganz OÖ verteilt; und zwar in Relation der Einwohnerzahl je Bezirk, Berücksichtigung der Ein- und Auspendler sowie der bestehenden Wartezeiten. Außerdem wird jährlich der Gesamtbedarf beurteilt und es wurde und wird das Sachleistungsangebot über diese Vereinslösungen jährlich erweitert. Für die Zeit ab 1. Jänner 2008 wurde mit den Vereinen schon vereinbart, bis Ende 2012 die Stunden jährlich um 6.000 zu erweitern.

STGKK

Vom Land Steiermark, Plattform Psyche, wurden Regionalanalysen durchgeführt. Daten können unter www.plattformpsyche.at abgefragt werden.

KGKK

Siehe dazu die Antwort zu Frage 15.

TGKK und VGKK

Es liegen keine Informationen vor.

Frage 17:

Die Beziehungen zwischen den Trägern der Krankenversicherung und den freiberuflich tätigen Psychotherapeut/inn/en sind nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz durch einen Gesamtvertrag zu regeln, der zwischen den Krankenversicherungsträgern (im Wege des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger) und der Interessensvertretung der Psychotherapeut/inn/en (dem Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie) abzuschließen ist. Leider ist bis dato ein solcher Vertrag nicht zustande gekommen.

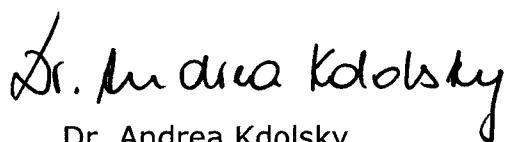
Da es sich bei den Gesamtverträgen um privatrechtliche Verträge handelt, kann kein Verhandlungspartner zum Abschluss eines solchen Vertrages gezwungen werden. Mir kommt als Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend im Rahmen meines gesetzlichen Aufgabenbereiches keine bestimmende Einflussmöglichkeit auf einen Abschluss eines Gesamtvertrages zu - weder darauf, ob ein Gesamtvertrag tatsächlich abgeschlossen wird oder nicht, noch auf den konkreten Inhalt eines Vertrages.

Bisher wurde seitens des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger und des Österreichischen Berufsverbandes für Psychotherapie in mehreren "Anläufen" der Versuch unternommen, zu einer Einigung als Basis für einen Gesamt-Vertragsabschluss zu gelangen.

Ein wichtiger Schritt wurde - eben in Anbetracht des vertragslosen Zustandes auf dem Gebiet der Versorgung mit psychotherapeutischen Leistungen - mit der 59. ASVG-Novelle gesetzt. Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und der Österreichische Bundesverband für Psychotherapie wurden mit derselben dazu verpflichtet, zur Vorbereitung des Abschlusses eines Gesamtvertrages ein Psychotherapiekonzept zu erarbeiten. Damit sollte unter anderem eine verbesserte sachliche Gesprächsgrundlage zwischen den vorgesehenen Vertragsparteien geschaffen werden, um zu einem Vertragsabschluss zu gelangen.

Selbstverständlich bin auch ich als Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Jugend an einem baldigen Vertragsabschluss zwischen der gesetzlichen Sozialversicherung und der Interessenvertretung der Psychotherapeut/inn/en sehr interessiert. Ich kann zwar - wie bereits oben angesprochen - weder die Interessensvertretung der freiberuflichen Psychotherapeut/inn/en noch die autonomen Krankenversicherungsträger zu einem Vertragsabschluss zwingen, ich bin jedoch im Rahmen meiner Möglichkeiten aber weiterhin um dieses so wichtige Anliegen bemüht.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Andrea Kdolsky
Bundesministerin

Beilage

4878/5 *Bilange 1*

Tabelle 1A.1: Österreich – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bundesländern in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

ÖSTERREICH												
Bundesländer	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Burgenland	5	0,18	31	1,14	35	1,28	42	1,53	56	2,04	60	2,15
Kärnten	27	0,49	126	2,28	140	2,50	192	3,42	251	4,47	257	4,58
Niederösterreich	69	0,47	270	1,81	291	1,92	365	2,38	430	2,79	452	2,92
Oberösterreich	85	0,64	316	2,34	341	2,49	457	3,31	512	3,70	526	3,81
Salzburg	129	2,67	386	7,82	407	8,06	491	9,58	554	10,74	543	10,47
Steiermark	87	0,73	314	2,63	356	2,96	469	3,89	538	4,48	560	4,72
Tirol	68	1,08	278	4,32	302	4,61	381	5,74	429	6,42	420	6,22
Vorarlberg	40	1,21	166	4,92	178	5,18	224	6,43	261	7,43	259	7,37
Wien	440	2,86	1.539	9,84	1.655	10,42	1.996	12,52	2.238	14,15	2.248	14,39
Österreich gesamt	950	1,22	3.426	4,33	3.705	4,62	4.617	5,72	5.269	6,52	5.325	6,60

ÖSTERREICH												
Bundesländer	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Burgenland	61	2,21	69	2,49	70	2,52	75	2,70	79	2,84	86	3,09
Kärnten	264	4,73	269	4,82	277	4,97	290	5,20	301	5,41	311	5,56
Niederösterreich	482	3,11	517	3,32	547	3,50	577	3,68	602	3,82	638	4,03
Oberösterreich	547	3,97	554	4,00	570	4,10	598	4,29	611	4,37	631	4,49
Salzburg	542	10,48	540	10,38	545	10,43	565	10,76	585	11,09	598	11,26
Steiermark	579	4,90	580	4,90	592	5,00	609	5,14	628	5,30	652	5,44
Tirol	443	6,57	454	6,64	466	6,77	494	7,13	508	7,28	533	7,63
Vorarlberg	263	7,45	261	7,34	268	7,48	275	7,63	280	7,72	281	7,69
Wien	2.314	14,96	2.370	15,21	2.453	15,68	2.551	16,23	2.637	16,71	2.712	16,32
Österreich gesamt	5.495	6,84	5.614	6,95	5.788	7,14	6.034	7,42	6.231	7,64	6.442	7,78

Tabelle 1A.2: Burgenland – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bezirken in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

BURGENLAND												
Bezirke	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Eisenstadt (Stadt)	1	0,97	7	6,76	8	7,72	11	10,66	13	12,69	12	10,53
Rust (Stadt)	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eisenstadt-Umg.	3	0,83	5	1,37	6	1,62	6	1,60	10	2,66	11	2,83
Güssing	0	0,00	3	1,07	4	1,43	4	1,43	5	1,81	5	1,83
Jennersdorf	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,56	0	0,00	1	0,56
Mattersburg	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	3	0,83	5	1,33
Neusiedl am See	0	0,00	4	0,80	5	0,99	6	1,19	7	1,38	8	1,54
Oberpullendorf	0	0,00	4	1,04	4	1,03	5	1,29	5	1,30	6	1,57
Oberwart	1	0,19	8	1,48	8	1,47	9	1,65	13	2,39	12	2,24
Burgenland gesamt	5	0,18	31	1,14	35	1,28	42	1,53	56	2,04	60	2,15

BURGENLAND												
Bezirke	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Eisenstadt (Stadt)	12	10,85	13	11,41	13	11,37	14	12,19	13	11,28	16	13,47
Rust (Stadt)	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eisenstadt-Umg.	11	2,85	10	2,56	10	2,56	10	2,55	11	2,80	11	2,77
Güssing	5	1,84	7	2,61	7	2,61	7	2,62	7	2,63	7	2,66
Jennersdorf	1	0,56	1	0,56	1	0,56	1	0,56	1	0,56	1	0,57
Mattersburg	5	1,34	7	1,86	7	1,85	9	2,36	9	2,35	11	2,89
Neusiedl am See	9	1,75	13	2,51	13	2,50	14	2,69	17	3,27	18	3,43
Oberpullendorf	6	1,58	7	1,85	7	1,85	8	2,12	9	2,39	9	2,42
Oberwart	12	2,25	11	2,07	12	2,26	12	2,27	12	2,27	13	2,45
Burgenland gesamt	61	2,21	69	2,49	70	2,52	75	2,70	79	2,84	86	3,09

Tabelle 1A.3: Kärnten – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bezirken in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

KÄRNTEN												
Bezirke	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Klagenfurt (Stadt)	20	2,24	82	9,03	90	9,76	117	12,61	149	16,08	148	16,40
Villach (Stadt)	1	0,18	9	1,62	11	1,96	20	3,54	25	4,42	31	5,37
Hermagor	0	0,00	0	0,00	1	0,49	3	1,47	4	1,97	6	3,02
Klagenfurt-Land	2	0,38	11	2,04	12	2,19	15	2,70	19	3,39	21	3,71
St. Veit/Glan	0	0,00	4	0,68	4	0,67	4	0,67	9	1,52	9	1,53
Spittal/Drau	1	0,12	7	0,86	7	0,85	9	1,09	12	1,46	13	1,59
Villach-Land	3	0,48	7	1,11	7	1,09	11	1,71	16	2,48	16	2,47
Völkermarkt	0	0,00	3	0,69	4	0,91	8	1,81	9	2,04	5	1,14
Wolfsberg	0	0,00	1	0,18	2	0,35	2	0,36	5	0,89	5	0,88
Feldkirchen	0	0,00	2	0,69	2	0,68	3	1,01	3	1,01	3	0,99
Kärnten gesamt	27	0,49	126	2,28	140	2,50	192	3,42	251	4,47	257	4,58

KÄRNTEN												
Bezirke	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Klagenfurt (Stadt)	148	16,36	151	16,69	154	16,99	163	17,95	167	18,37	167	18,12
Villach (Stadt)	32	5,59	34	5,90	37	6,40	38	6,55	42	7,22	45	7,73
Hermagor	6	3,03	6	3,07	6	3,09	6	3,11	6	3,13	6	3,12
Klagenfurt-Land	23	4,07	20	3,54	20	3,54	24	4,24	26	4,59	28	4,86
St. Veit/Glan	9	1,54	9	1,54	11	1,90	8	1,38	8	1,39	9	1,57
Spittal/Drau	13	1,59	15	1,85	15	1,85	14	1,73	16	1,99	17	2,11
Villach-Land	19	2,94	20	3,09	19	2,94	20	3,10	19	2,94	20	3,10
Völkermarkt	5	1,15	5	1,15	6	1,38	6	1,38	6	1,39	7	1,63
Wolfsberg	6	1,07	6	1,07	6	1,07	7	1,25	7	1,26	7	1,26
Feldkirchen	3	1,00	3	0,99	3	0,99	4	1,32	4	1,32	5	1,64
Kärnten gesamt	264	4,73	269	4,82	277	4,97	290	5,20	301	5,41	311	5,56

Tabelle 1A.4: Niederösterreich – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bezirken in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

NIEDERÖSTERREICH												
Bezirke	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Krems/D. (Stadt)	1	0,44	6	2,65	8	3,56	11	4,94	13	5,91	13	5,47
St. Pölten (Stadt)	7	1,40	18	3,59	22	4,38	27	5,39	29	5,82	25	5,07
Waidhofen/Y. (Stadt)	0	0,00	3	2,61	3	2,60	4	3,47	6	5,22	5	4,28
Wr. Neustadt (Stadt)	4	1,14	9	2,53	9	2,50	12	3,31	20	5,51	18	4,78
Amstetten	2	0,19	9	0,85	9	0,84	12	1,11	13	1,20	14	1,28
Baden	5	0,43	19	1,61	19	1,57	23	1,87	28	2,25	34	2,68
Bruck/Leitha	0	0,00	4	1,02	5	1,25	5	1,23	5	1,22	5	1,25
Gänserndorf	0	0,00	6	0,73	8	0,95	9	1,05	11	1,26	14	1,57
Gmünd	1	0,24	1	0,24	1	0,24	2	0,48	2	0,48	6	1,49
Hollabrunn	2	0,41	8	1,62	8	1,60	10	2,00	9	1,79	10	1,99
Horn	1	0,31	5	1,54	5	1,54	9	2,77	10	3,10	8	2,46
Korneuburg	2	0,33	11	1,75	13	2,02	17	2,58	22	3,27	24	3,53
Krems (Land)	1	0,19	4	0,75	4	0,75	7	1,30	6	1,12	8	1,47
Lilienfeld	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	2	0,73	3	1,10
Melk	1	0,14	9	1,22	9	1,20	12	1,59	14	1,86	16	2,12
Mistelbach	5	0,70	13	1,81	13	1,79	14	1,91	15	2,03	16	2,20
Mödling	16	1,59	55	5,35	57	5,42	70	6,55	86	7,96	87	8,15
Neunkirchen	2	0,23	9	1,04	10	1,14	13	1,48	18	2,04	19	2,21
St. Pölten (Land)	1	0,11	9	1,01	10	1,10	14	1,52	15	1,61	16	1,71
Scheibbs	1	0,25	3	0,73	3	0,73	3	0,73	4	0,97	3	0,72
Tulln	4	0,69	15	2,54	15	2,48	16	2,59	22	3,50	20	3,09
Waidhofen/Thaya	1	0,35	2	0,70	3	1,05	4	1,40	3	1,06	5	1,77
Wr. Neustadt (Land)	1	0,15	7	1,03	7	1,01	10	1,42	10	1,41	11	1,52
Wien-Umgebung	11	1,17	42	4,34	47	4,73	57	5,61	63	6,10	67	6,56
Zwettl	0	0,00	3	0,65	3	0,65	4	0,87	4	0,88	5	1,09
Niederösterreich gesamt	69	0,47	270	1,81	291	1,92	365	2,38	430	2,79	452	2,92

Fortsetzung Tabelle 1A.4

NIEDERÖSTERREICH												
Bezirke	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Krems/D. (Stadt)	16	6,91	18	7,54	22	9,19	23	9,57	25	10,37	27	11,30
St. Pölten (Stadt)	25	5,10	25	5,06	27	5,45	27	5,44	29	5,83	30	5,87
Waidhofen/Y. (Stadt)	5	4,31	5	4,16	7	5,82	7	5,81	6	4,97	6	5,04
Wr. Neustadt (Stadt)	18	4,82	20	5,26	21	5,49	21	5,46	23	5,95	26	6,48
Amstetten	17	1,56	17	1,55	17	1,55	17	1,55	20	1,83	22	1,99
Baden	37	2,91	49	3,82	51	3,95	55	4,23	59	4,51	63	4,72
Bruck/Leitha	5	1,24	7	1,74	7	1,73	9	2,22	9	2,21	12	2,88
Gänserndorf	15	1,69	16	1,78	18	1,99	18	1,98	20	2,18	21	2,30
Gmünd	6	1,49	7	1,76	8	2,02	9	2,28	10	2,55	10	2,58
Hollabrunn	13	2,59	14	2,79	14	2,78	14	2,77	15	2,96	18	3,60
Horn	8	2,48	8	2,48	8	2,48	9	2,80	9	2,80	9	2,82
Korneuburg	25	3,64	30	4,35	33	4,74	35	4,98	37	5,22	41	5,69
Krems (Land)	8	1,47	8	1,47	10	1,83	11	2,01	9	1,65	10	1,83
Lilienfeld	4	1,48	4	1,48	4	1,48	6	2,21	5	1,84	5	1,84
Melk	16	2,12	14	1,85	14	1,85	18	2,37	19	2,50	20	2,64
Mistelbach	16	2,19	17	2,33	19	2,60	18	2,45	19	2,58	21	2,86
Mödling	95	8,85	100	9,30	103	9,51	106	9,73	110	10,04	118	10,59
Neunkirchen	19	2,20	21	2,45	23	2,68	24	2,80	23	2,68	23	2,65
St. Pölten (Land)	18	1,92	18	1,92	18	1,91	21	2,22	22	2,31	21	2,20
Scheibbs	3	0,73	6	1,45	6	1,45	5	1,21	5	1,21	5	1,21
Tulln	21	3,24	20	3,06	21	3,18	24	3,60	27	4,02	30	4,46
Waidhofen/Thaya	5	1,78	5	1,77	5	1,78	5	1,78	6	2,14	6	2,19
Wr. Neustadt (Land)	11	1,52	11	1,51	12	1,64	15	2,03	14	1,89	16	2,18
Wien-Umgebung	70	6,78	71	6,84	73	6,96	73	6,90	74	6,93	71	6,58
Zwettl	6	1,32	6	1,32	6	1,33	7	1,55	7	1,56	7	1,58
Niederösterreich gesamt	482	3,11	517	3,32	547	3,50	577	3,68	602	3,82	638	4,03

Tabelle 1A.5: Oberösterreich – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bezirken in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

OBERÖSTERREICH												
Bezirke	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Linz (Stadt)	51	2,51	168	8,19	176	8,49	236	11,35	251	12,11	250	13,42
Steyr (Stadt)	3	0,76	15	3,79	16	4,02	20	5,02	23	5,79	24	6,08
Wels (Stadt)	1	0,19	20	3,77	22	4,12	30	5,61	35	6,58	36	6,37
Braunau	2	0,22	8	0,86	10	1,06	16	1,68	19	1,98	22	2,31
Eferding	0	0,00	3	1,03	3	1,02	4	1,35	6	2,03	7	2,27
Freistadt	0	0,00	2	0,32	3	0,48	6	0,95	8	1,26	11	1,71
Gmunden	6	0,63	14	1,44	15	1,52	20	2,01	22	2,21	20	2,01
Grieskirchen	1	0,17	6	0,99	8	1,31	9	1,46	12	1,94	11	1,77
Kirchdorf/Krems	1	0,19	3	0,57	3	0,56	6	1,12	8	1,49	8	1,45
Linz-Land	6	0,50	18	1,49	19	1,55	23	1,86	27	2,18	26	2,01
Perg	0	0,00	1	0,17	3	0,49	4	0,65	5	0,80	6	0,94
Ried im Innkreis	2	0,36	9	1,60	10	1,75	11	1,92	13	2,26	15	2,57
Rohrbach	0	0,00	2	0,35	2	0,35	3	0,52	2	0,34	3	0,52
Schärding	0	0,00	7	1,23	8	1,39	10	1,72	11	1,89	12	2,10
Steyr-Land	1	0,18	4	0,72	4	0,71	5	0,89	9	1,59	9	1,56
Urfahr-Umgebung	4	0,57	15	2,11	16	2,22	22	3,01	25	3,38	23	2,95
Vöcklabruck	5	0,42	17	1,39	19	1,53	26	2,07	29	2,30	35	2,76
Wels-Land	2	0,34	4	0,67	4	0,66	6	0,98	7	1,13	8	1,27
Oberösterreich gesamt	85	0,64	316	2,34	341	2,49	457	3,31	512	3,70	526	3,81

Fortsetzung Tabelle 1A.5

OBERÖSTERREICH												
Bezirke	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Linz (Stadt)	252	13,44	248	13,49	251	13,68	261	14,23	269	14,66	277	14,57
Steyr (Stadt)	26	6,63	28	7,08	30	7,58	28	7,06	30	7,56	31	8,00
Wels (Stadt)	37	6,65	39	6,82	41	7,13	43	7,44	45	7,74	47	7,95
Braunau	25	2,62	24	2,52	27	2,83	29	3,03	28	2,92	30	3,11
Eferding	7	2,29	8	2,62	9	2,94	8	2,61	8	2,61	9	2,88
Freistadt	12	1,88	13	2,02	12	1,87	13	2,02	13	2,01	12	1,86
Gmunden	22	2,21	23	2,31	23	2,31	26	2,60	26	2,60	28	2,79
Grieskirchen	11	1,78	11	1,77	12	1,93	12	1,92	12	1,92	13	2,08
Kirchdorf/Krems	9	1,64	10	1,81	10	1,80	11	1,98	12	2,16	12	2,15
Linz-Land	27	2,11	27	2,06	30	2,27	33	2,48	32	2,39	32	2,37
Perg	6	0,94	6	0,93	7	1,08	8	1,22	8	1,22	10	1,52
Ried im Innkreis	16	2,76	16	2,73	16	2,72	15	2,54	15	2,54	16	2,72
Rohrbach	5	0,86	7	1,21	7	1,21	7	1,21	7	1,21	7	1,22
Schärding	12	2,09	13	2,27	13	2,26	14	2,43	15	2,60	15	2,63
Steyr-Land	10	1,74	10	1,73	10	1,72	13	2,23	13	2,23	15	2,57
Urfahr-Umgebung	24	3,10	24	3,03	24	3,01	25	3,11	27	3,33	27	3,38
Vöcklabruck	37	2,92	38	2,99	39	3,06	42	3,29	41	3,20	40	3,10
Wels-Land	9	1,43	9	1,41	9	1,40	10	1,55	10	1,54	10	1,52
Oberösterreich gesamt	547	3,97	554	4,00	570	4,10	598	4,29	611	4,37	631	4,49

Tabelle 1A.6: Salzburg – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bezirken in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

SALZBURG												
Bezirke	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Salzburg (Stadt)	113	7,85	316	21,53	328	21,93	382	25,33	428	28,42	432	29,83
Hallein	2	0,40	12	2,32	13	2,45	19	3,52	22	4,03	26	4,78
Salzburg-Umgebung	13	1,10	47	3,86	53	4,22	71	5,52	83	6,36	65	4,80
St. Johann/Pongau	0	0,00	4	0,54	5	0,66	9	1,18	11	1,43	9	1,15
Tamsweg	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Zell am See	1	0,13	7	0,89	8	1,00	10	1,23	10	1,22	11	1,30
Salzburg gesamt	129	2,67	386	7,82	407	8,06	491	9,58	554	10,74	543	10,47

SALZBURG												
Bezirke	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Salzburg (Stadt)	431	29,95	423	29,47	426	29,66	434	30,19	443	30,77	449	30,25
Hallein	27	4,94	26	4,74	25	4,53	28	5,04	28	5,01	30	5,36
Salzburg-Umgebung	64	4,73	68	4,95	70	5,04	78	5,57	81	5,73	84	5,99
St. Johann/Pongau	9	1,16	11	1,40	11	1,39	11	1,38	15	1,88	16	2,00
Tamsweg	0	0,00	1	0,47	2	0,94	2	0,94	2	0,94	3	1,42
Zell am See	11	1,31	11	1,30	11	1,30	12	1,41	16	1,88	16	1,87
Salzburg gesamt	542	10,48	540	10,38	545	10,43	565	10,76	585	11,09	598	11,26

Tabelle 1A.7: Steiermark – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bezirken in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

STEIERMARK												
Bezirke	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Graz (Stadt)	65	2,73	246	10,27	275	11,40	350	14,51	399	16,66	407	17,94
Bruck an der Mur	4	0,59	12	1,77	13	1,92	15	2,22	17	2,55	13	2,00
Deutschlandsberg	0	0,00	3	0,49	4	0,65	5	0,81	5	0,80	9	1,46
Feldbach	2	0,30	5	0,75	5	0,75	7	1,04	7	1,05	7	1,04
Fürstenfeld	0	0,00	0	0,00	0	0,00	3	1,33	3	1,33	3	1,30
Graz-Umgebung	6	0,51	14	1,16	17	1,38	26	2,07	35	2,76	34	2,59
Hartberg	1	0,15	5	0,74	6	0,88	8	1,16	7	1,01	7	1,03
Judenburg	0	0,00	2	0,40	2	0,40	6	1,21	10	2,03	8	1,65
Knittelfeld	0	0,00	1	0,34	2	0,68	3	1,02	5	1,71	5	1,68
Leibnitz	3	0,42	5	0,69	5	0,68	6	0,81	6	0,81	8	1,06
Leoben	4	0,55	8	1,10	9	1,25	14	1,97	15	2,15	15	2,21
Liezen	0	0,00	2	0,24	2	0,24	5	0,60	6	0,73	8	0,97
Mürzzuschlag	0	0,00	2	0,45	2	0,45	3	0,67	4	0,90	5	1,16
Murau	0	0,00	1	0,31	2	0,62	2	0,62	1	0,31	2	0,63
Radkersburg	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Voitsberg	0	0,00	2	0,37	4	0,73	4	0,73	4	0,74	7	1,30
Weiz	2	0,24	6	0,71	8	0,94	12	1,41	14	1,64	22	2,55
Steiermark gesamt	87	0,73	314	2,63	356	2,96	469	3,89	538	4,48	560	4,72

Fortsetzung Tabelle 1A.7

STEIERMARK												
Bezirke	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Graz (Stadt)	423	18,59	421	18,55	429	18,86	436	19,13	445	19,48	456	18,71
Bruck an der Mur	14	2,16	14	2,16	15	2,33	15	2,34	15	2,35	15	2,36
Deutschlandsberg	8	1,30	9	1,46	10	1,62	12	1,95	13	2,11	15	2,45
Feldbach	6	0,90	7	1,04	7	1,04	6	0,90	7	1,04	7	1,04
Fürstenfeld	3	1,31	2	0,87	2	0,87	2	0,87	2	0,87	3	1,30
Graz-Umgebung	35	2,67	36	2,70	36	2,68	38	2,81	41	3,00	44	3,17
Hartberg	7	1,03	8	1,18	8	1,18	8	1,18	8	1,18	9	1,33
Judenburg	8	1,67	7	1,47	7	1,47	7	1,48	9	1,92	9	1,93
Knittelfeld	5	1,70	5	1,69	5	1,69	5	1,70	5	1,70	5	1,71
Leibnitz	10	1,33	12	1,58	12	1,58	13	1,70	14	1,83	15	1,95
Leoben	15	2,23	14	2,09	14	2,11	17	2,59	17	2,61	17	2,62
Liezen	10	1,22	10	1,22	12	1,47	15	1,84	14	1,72	16	1,97
Mürzzuschlag	5	1,17	5	1,17	5	1,17	5	1,17	5	1,18	7	1,70
Murau	2	0,64	2	0,64	2	0,64	2	0,65	2	0,65	4	1,32
Radkersburg	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Voitsberg	6	1,12	6	1,12	6	1,13	6	1,13	6	1,13	6	1,13
Weiz	22	2,56	22	2,55	22	2,55	22	2,55	25	2,89	24	2,76
Steiermark gesamt	579	4,90	580	4,90	592	5,00	609	5,14	628	5,30	652	5,44

Tabelle 1A.8: Tirol – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bezirken in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

TIROL												
Bezirke	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Innsbruck (Stadt)	54	4,57	209	17,41	224	18,36	281	22,84	321	26,06	309	27,15
Imst	1	0,21	5	1,05	5	1,03	8	1,62	8	1,60	8	1,52
Innsbruck (Land)	8	0,57	31	2,14	35	2,36	41	2,72	46	3,01	41	2,64
Kitzbüchel	2	0,37	11	1,99	12	2,14	17	2,99	18	3,15	20	3,37
Kufstein	1	0,12	6	0,69	7	0,79	10	1,12	11	1,22	14	1,49
Landeck	0	0,00	0	0,00	1	0,24	1	0,24	2	0,47	4	0,93
Lienz	1	0,21	6	1,23	6	1,23	8	1,63	9	1,83	9	1,78
Reutte	0	0,00	1	0,34	2	0,66	3	0,99	4	1,31	3	0,95
Schwaz	1	0,15	9	1,28	10	1,40	12	1,65	10	1,37	12	1,60
Tirol gesamt	68	1,08	278	4,32	302	4,61	381	5,74	429	6,42	420	6,22

TIROL												
Bezirke	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Innsbruck (Stadt)	329	28,52	334	29,30	341	29,87	360	31,48	362	31,58	371	31,80
Imst	8	1,53	10	1,86	11	2,03	12	2,20	14	2,54	16	2,90
Innsbruck (Land)	43	2,76	47	2,98	47	2,95	48	2,98	52	3,20	62	3,83
Kitzbüchel	20	3,39	19	3,17	20	3,31	21	3,46	21	3,44	21	3,42
Kufstein	14	1,50	15	1,57	16	1,66	21	2,15	22	2,24	23	2,33
Landeck	4	0,93	5	1,14	5	1,13	6	1,35	7	1,57	7	1,57
Lienz	9	1,80	9	1,78	10	1,98	10	1,98	11	2,17	11	2,19
Reutte	4	1,28	3	0,94	3	0,93	3	0,93	4	1,23	5	1,56
Schwaz	12	1,61	12	1,57	13	1,69	13	1,68	15	1,92	17	2,19
Tirol gesamt	443	6,57	454	6,64	466	6,77	494	7,13	508	7,28	533	7,63

Tabelle 1A.9: Vorarlberg – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Bezirken in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

VORARLBERG												
Bezirke	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Bludenz	3	0,53	16	2,77	17	2,91	20	3,39	24	4,05	28	4,62
Bregenz	14	1,21	55	4,67	61	5,08	73	5,99	82	6,65	78	6,43
Dornbirn	3	0,41	26	3,53	26	3,48	35	4,65	48	6,34	51	6,71
Feldkirch	20	2,32	69	7,81	74	8,19	96	10,43	107	11,48	102	10,89
Vorarlberg gesamt	40	1,21	166	4,92	178	5,18	224	6,43	261	7,43	259	7,37

VORARLBERG												
Bezirke	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
Bludenz	29	4,80	30	4,91	30	4,89	29	4,71	31	5,02	31	4,98
Bregenz	80	6,54	81	6,59	83	6,70	87	6,97	88	7,00	89	7,10
Dornbirn	51	6,70	51	6,63	53	6,84	54	6,93	54	6,88	55	6,87
Feldkirch	103	10,93	99	10,44	102	10,68	105	10,92	107	11,05	106	10,82
Vorarlberg gesamt	263	7,45	261	7,34	268	7,48	275	7,63	280	7,72	281	7,69

Tabelle 1A.10: Wien – Anzahl der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nach Regionen in den Jahren 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 bis 2007

WIEN												
Regionen (Bezirke)	1991		1993		1995		1997		1999		2001	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
1 (1., 4. bis 9.)	194	8,59	639	27,80	682	29,17	811	34,66	908	39,42	894	41,87
2 (20., 21.)	16	0,84	56	2,89	63	3,21	71	3,61	82	4,19	79	3,84
3 (2., 22.)	23	1,15	92	4,51	98	4,71	134	6,39	143	6,82	158	6,90
4 (3., 11.)	30	1,98	118	7,73	127	8,24	155	10,08	169	11,13	193	12,06
5 (10.)	5	0,34	38	2,55	40	2,65	46	3,04	50	3,33	43	2,84
6 (12., 13., 23.)	46	2,13	166	7,56	175	7,85	218	9,73	242	10,83	256	11,97
7 (14., 15., 16.)	58	2,43	202	8,28	223	8,97	276	11,04	317	12,79	294	12,76
8 (17., 18., 19.)	68	4,05	228	13,34	247	14,22	285	16,34	327	18,89	331	20,86
Wien gesamt	440	2,86	1.539	9,84	1.655	10,42	1.996	12,52	2.238	14,15	2.248	14,39

WIEN												
Regionen (Bezirke)	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW	absolut	pro 10.000 EW
1 (1., 4. bis 9.)	912	42,92	932	44,40	957	45,56	994	47,27	1.027	48,75	1.059	48,34
2 (20., 21.)	81	4,02	84	4,08	86	4,17	86	4,15	95	4,56	97	4,39
3 (2., 22.)	163	7,30	172	7,44	181	7,73	191	8,06	193	8,05	199	8,18
4 (3., 11.)	202	12,99	204	12,61	216	13,24	223	13,55	230	13,86	241	14,22
5 (10.)	47	3,14	49	3,25	54	3,58	55	3,63	57	3,76	54	3,18
6 (12., 13., 23.)	261	12,19	272	12,71	281	13,07	292	13,53	307	14,18	312	13,84
7 (14., 15., 16.)	308	13,31	312	13,67	320	13,98	337	14,67	347	15,06	358	14,48
8 (17., 18., 19.)	340	21,39	345	22,09	358	22,98	373	23,99	381	24,53	392	23,48
Wien gesamt	2.314	14,96	2.370	15,21	2.453	15,68	2.551	16,23	2.637	16,71	2.712	16,32

EW = Einwohner

Stichtage: jeweils 31. 12.

Quelle: BMGFJ; GÖG/ÖBIG-eigene Berechnungen

zu Frage 2:

Vertragspartner:
PCA
GASIS
GOEGEP

BUNDESLAND	BEZNAME	ANZAHL Klienten 2007
OO	LINZ-STADT	1612
OO	WELS-STADT	2472
	GESAMT	4084

zu Frage 5 :

Wahlarzthilfe

BUNDESLAND	BEZNAME	ANZAHL Klienten 2007
OO	BRAUNAU	240
OO	EFERDING	44
OO	FREISTADT	41
OO	GMUNDEN	257
OO	GRIESKIRCHEN	111
OO	KIRCHDORF	83
OO	LINZ-LAND	195
OO	LINZ-STADT	2056
OO	PERG	15
OO	RIED	164
OO	ROHRBACH	2
OO	SCHARDING	79
OO	SONSTIGE(andere Kassen)	5
OO	STEYR-LAND	90
OO	STEYR-STADT	213
OO	URFAHR-UMGEBUNG	144
OO	VOCKLABRUCK	289
OO	WELS-LAND	71
OO	WELS-STADT	423
	GESAMT	4522

Wahlarzthilfe

BUNDESLAND	BEZNAME	PosNR	PosBezeichnung	ANZAHL Positionen 2007
OO	BRAUNAU	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	3546
OO	EFERDING	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	780
OO	FREISTADT	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	265
OO	GMUNDEN	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	2173
OO	GMUNDEN	7201	Psychoth. Einzelbehandlung 30 Min.	17
OO	GRIESKIRCHEN	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	1457
OO	KIRCHDORF	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	727
OO	LINZ-LAND	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	1501
OO	LINZ-LAND	7202	Psychoth. Gruppenbehandlung 90 Min.	24
OO	LINZ-STADT	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	21491
OO	LINZ-STADT	7201	Psychoth. Einzelbehandlung 30 Min.	78
OO	LINZ-STADT	7202	Psychoth. Gruppenbehandlung 90 Min.	465
OO	LINZ-STADT	7203	Psychoth. Gruppenbehandlung 45 Min.	85
OO	PERG	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	191
OO	RIED	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	1340
OO	RIED	7201	Psychoth. Einzelbehandlung 30 Min.	7
OO	RIED	7202	Psychoth. Gruppenbehandlung 90 Min.	20
OO	ROHRBACH	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	7
OO	SCHARDING	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	673
OO	SCHARDING	7201	Psychoth. Einzelbehandlung 30 Min.	1
OO	SONSTIGE(andere Kassen)	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	60
OO	STEYR-LAND	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	615
OO	STEYR-STADT	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	2187
OO	STEYR-STADT	7201	Psychoth. Einzelbehandlung 30 Min.	6
OO	URFAHR-UMGEBUNG	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	1342
OO	URFAHR-UMGEBUNG	7201	Psychoth. Einzelbehandlung 30 Min.	3
OO	URFAHR-UMGEBUNG	7202	Psychoth. Gruppenbehandlung 90 Min.	43
OO	VOCKLABRUCK	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	2484
OO	VOCKLABRUCK	7201	Psychoth. Einzelbehandlung 30 Min.	35
OO	VOCKLABRUCK	7202	Psychoth. Gruppenbehandlung 90 Min.	22
OO	WELS-LAND	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	677
OO	WELS-STADT	7200	Psychoth. Einzelbehandlung 60 Min.	4167
OO	WELS-STADT	7201	Psychoth. Einzelbehandlung 30 Min.	5

*Tabelle von C: Dokumente und Einstellungen peischl Lokale Einstellungen Temporary Internet Files OLK1 Parl Anfrage Nr 4818-J psychotherapVersorgung (3).doc übersicht

Bilanz 2

BEZNAME	Summe
GMUNDEN	3
LINZ-STADT	42
RIED	1
SCHÄRDING	12
STEYR-STADT	10
VÖCKLABRUCK	36
WELS-STADT	1
Gesamtergebnis	105

Klienten	Anzahl Sitzungen	Aufwand		
2002				
Wien	78	986	46.637,80	50' Einzel
Salzburg	10	143	6.676,70	50' Einzel
Kärnten	12	175	8.277,50	50' Einzel
	100	1304	61.592,00	
2005				
Wien	115	1695	80.307,02	50' Einzel
NÖ	97	1075	50.787,41	50' Einzel
NÖ	1	10	181,70	90' Gruppe
Salzburg	23	222	10.532,90	50' Einzel
Stmk	21	197	9.345,30	50' Einzel
Kärnten	17	221	10.477,10	50' Einzel
Kärnten	4	95	1.726,15	90' Gruppe
	278	3515	163.357,58	
2007				
Wien	117	1492	74.616,00	50' Einzel
Wien	2	87	1.695,00	90' Gruppe
NÖ	92	946	47.388,00	50' Einzel
NÖ	1	9	180,00	90' Gruppe
Salzburg	19	241	12.147,00	50' Einzel
Stmk	1	38	1.894,00	50' Einzel
Kärnten	41	428	21.474,00	50' Einzel
Kärnten	1	21	399,00	90' Gruppe
	274	3262	159.793,00	

Für 1997 keine Zahlen

48 AB/1 Beilage 4

Beilage zur Frage 3: Sachleistungsversorgung Psychotherapie in OÖ durch Psychotherapeuten

Bezirk	Einwohner laut VZ 2001	2002 max. PT-Stunden je Anbietergruppe				2005 max. PT-Stunden je Anbietergruppe				2007 max. PT-Stunden je Anbietergruppe			
		PGA *	OÖGP	OÖ GKK	PGA *	OÖGP	OÖ GKK	PGA *	OÖGP	OÖ GKK	PGA *	OÖGP	OÖ GKK
Linz-Stadt	183.504	847	1.285,5	1.781	3.824	2.278,0	1.936	6.516	5.840,0	2.502	1600		
Steyr-Stadt	96.951 gemeinsam mit Steyr-Stadt	798	737,0		1.407	1.062,0		1.847	1.673,0				
Steyr-Land			125,0						gemeinsam mit Steyr-Stadt				
Wels-Stadt	56.478	1.440	238,0		2.101	627,0		2.981	738,0				
Braunau	95.189	967	608,0		1.515	1.090,0		1.515	1.423,0				
Eferding	30.718	217	14,5		433	245,0		1.093	245,0				
Freistadt	64.008	578	0,0		1.116	100,0		1.116	511,0				
Gmunden	99.355	1.279	250,0		2.373	853,0		2.373	1.264,0				
Grieskirchen	61.960	448	238,0		911	621,0		1.131	921,0				
Kirchdorf	55.137	947	0,0		2.144	352,0		2.364	794,0				
Linz-Land	129.059	1.253	741,0		1.592	1.548,0		gemeinsam mit Linz-Stadt	gemeinsam mit Linz-Stadt				
Perg	63.955	372	246,0		955	696,0		1.175	807,0				
Ried	58.203	1.112	72,0		1.497	142,0		2.017	142,0				
Rohrbach	57.909	267	0,0		831	400,0		831	400,0				
Schärding	56.996	764	250,0		1.835	421,0		1.835	641,0				
Urfahr-Umgeb.	77.742	1.019	600,0		1.667	631,0		2.547	631,0				
Vöcklabruck	126.599	1.831	770,0		2.919	1.132,0		3.359	1.432,0				
Wels-Land	63.004	0	259,0		440	200,0		440	500,0				
Summe OÖ	1.376.767	14.139	6.434,0	1.781	27.560	12.398,0	1.936	33.140	17.962,0	2.502	1600		

* PGA Steyr -Stadt inkl. Steyr-Land

Zusätzlich zu o.a. Angebot gibt es auch vertragliche Vereinbarungen mit Psychosozialen Beratungsstellen seit 1.1.2005 (pro Mente, Exit Sozial, Arctus, B37); ca. 5.300 Stunden jährlich alle 4 PSB zusammen, wobei pro mente in ganz OÖ Beratungsstellen hat.

Beilage zur Frage 9:

Wartezeiten auf Kassentherapieplätze (Vereinslösung)			
Bezirke	Wartezeiten 2002	Wartezeiten 2005	Wartezeiten 2007
Linz-Stadt	4-6 Monate	3-4 Monate inkl. Linz-Land	4-9 Monate
Steyr-Stadt	4-6 Monate	4 Monate	1 Jahr
Wels-Stadt	6 Monate	4-5 Monate inkl. Wels-Land	6 Monate
Braunau	6 Monate	4-6 Monate	4-6 Monate
Eferding	3 Monate	2,5 Monate	keine
Freistadt	3 Monate	keine	keine
Gmunden	3-4 Monate	2 Monate	0-4 Monate
Grieskirchen	3-4 Monate	6-9 Monate	4 Monate
Kirchdorf	6 Monate	6 Monate	3 Monate
Linz-Land	9 Monate	k.A.	4-6 Monate
Perg	2 Monate	1,5 Monate	4 Monate
Ried	5-6 Monate	3-4 Monate	1 Jahr
Rohrbach	keine	1-2 Monate	3 Monate
Schärding	10 Monate	1,5 - 2 Jahre	3 Monate
Steyr-Land	k.A.	k.A.	3-4 Monate
Urfahr-Umgebung	7 Monate	1-2 Monate	1 Monat
Vöcklabruck	12 Monate	3 Monate	1-6 Monate
Wels-Land	6 Monate	k.A.	vormittags 3 Monate, nachmittags länger

Die Wartezeit im Fachambulatorium Linz beträgt derzeit durchschnittlich 3 Wochen.